

Bataille Session, 15. September 2026

23Uhr/04Uhr20, C. - *Schau Dir Ezras Blick an, wenn ich zu ihm sage: Wir sind da, das ist die Kinderkrippe.*

Das Foto, das Du mir gerade geschickt hast, ist großartig. Ezras Blick ist fokussiert, sein Mund aber skeptisch nach unten gewölbt; so wie schon in den frühen Babytagen, wenn etwas neu und unbekannt war. Tim hingegen sieht unsicher, fast ein wenig ängstlich drein; mit dem Daumen der rechten Hand an der Oberlippe. Vor den beiden im Thule-Wagen liegen ihre Rucksäcke, die Sara, die große Schwester, ihnen mit Mike zusammen geschenkt hat. Ezras strahlend rot und Tims türkis blau; beide Zeichen für eine neue Zeit, für einen neuen Lebensabschnitt, der heute beginnt.

Euer echtes Sozialleben startet, Jungs.

Ich sage es nicht, sondern denke es mir nur.

Und dass dieses startet ist gut, wie Du gleich bestätigst.

Bei Ezra wäre das Potenzial da, dass es nur ihn und mich gibt; die Mutter und später die Frau, an der er hängt.

Das ist zweifellos richtig.

Je früher er auch raus kommt, desto besser für seine Entwicklung.

Ich weiß, dass Du recht hast. Ich weiß aber auch, wie mächtig dieser Frauen-Wunsch bei den Männern meiner Familien-Seite ist. Er wird trotzdem enggeführte Intim-Lieben suchen. Wie mein Vater, wie ich, wie mein Großvater, wie mein Urgroßvater, wie mein Bruder. Und erst diese Intim-Liebe wird ihn wirklich zufrieden stellen; alles andere hält nicht, führt in fremde Betten oder lässt sehnsüchtig nach diesen schielen. Wobei es nicht einfach um Sex geht; das wäre zu simpel. Es geht um die Liebe, buchstäblich um eine Liebes*Geschichte*, durch die der Sex, das Obszöne schimmert - oder umgekehrt. Alles andere ist irrelevant.

Das wird auch bei Ezra so sein, sage ich zu Dir, nachdem ich alles andere wieder einmal geschildert habe, aber ich wünsche es mir für ihn, dass es anfangs nicht so erschlagend ist, wie es für mich war. Vielleicht macht frühes soziales Leben LiebeSex leichter.

Oder den LoveSex, wie man auch sagen könnte.

Das Love, sexy, von dem schon Prince gesungen hat.

Den Sex, *lovely*.

Obwohl sein *Erschlagendes* nur ein Thema ist und wahrscheinlich nicht einmal das heftigste. Viel schwieriger ist es sogar, sich zuzugestehen, dass das, dieses "Love, sexy; Sex, *lovely*", das eigentliche Anliegen eines Lebens ist. Dass man eigentlich *nicht mehr will* und umgehend *alles hat*, sobald sich das einstellt.

Cut.

Es liest sich so verspielt und leicht. Er wirkt luftig und nicht schwer, und das ist besonders, weil es grundsätzlich schwer ist.

Die letzte *Bataille Session* lässt einen kurzen *NightTalk* aufkommen.

Es geht leicht, weil ich MICH SCHREIBE, texte ich rasch zurück. Das bin ich, und dann schreibt es sich immer leicht; so leicht, als ob man über das Atmen schreibt.

Auch in der letzten Session ging es ja schon um das "Love, sexy; Sex, *lovely*", wenn auch mit anderen Worten. Und um meine stille Hingabe an dieses. Um meine tiefe Freude daran.

Die so herrlich leicht über mich kommt, wenn ich mit fünf Einkaufssäcken bei der Tür herein komme; beladen mit Sachen, die Ezra und Tim morgen, am Tag 2, schon unbedingt in der Kinderkrippe dabei haben müssen. Die zwei stürmen dann auf mich zu und nach einem raschen Lachen und Küssen fangen sie gleich an, die Taschen zu durchwühlen, während mein Blick immer mehr zu Dir wandert; auf Dich fällt, wie Du da im Hintergrund stehst, mit einer schlichten glatten Hose und einem schlichten glatten Oberteil und mich schon wieder *flasht*, auch nach 14 Jahren, wie am ersten Tag.

Noch im *Auf Dich Zugehen* entfalte ich folglich mein neues Lieblingsspiel; die Suche nach einem Bild, das Dich fasst; AUCH NOCH fassen könnte; außer dem, das ich still ins Zentrum der gestrigen *Bataille Session* rückte. Also diese Frau auf dem Gemälde, die nackt am Boden sitzt, sich gegen die Wand lehnt, spreizt und betastet; *in* und *mit* der Gnade, *absolut schamlos* zu sein, ohne dabei auch nur irgendwie *shameful* zu wirken.

Wobei diese Suche gar nicht so leicht ist, weil *Fabio Abbrescia* zwar noch andere wunderschöne Bilder in seinem InstaAccount hat. Aber entweder es fehlt das faszinierte, schamlose Tasten nach dem eigenen Körper und seiner Fuge, oder die Frau auf dem Bild bist einfach nicht Du. Auch wenn man sieht, wie gespannt sie ist und wie gut es ihr tut, wenn sie da sitzt oder hockt und die Finger die Scham, die Öffnung ergründen.

Und auch sonst finde ich auf Insta nichts, das Dich trifft oder auch nur streift; vielleicht ein wenig die Aquarelle von *Beppe Stasi*, die förmlich zerfließen und mit ihnen der Körper der nackten dunkelhaarigen Frau, die zart und zugleich weiblich wie Du ist und die da liegt; weit geöffnet und die Arme nach hinten gelegt und gestreckt; schemenhaft und genug in verrinnenden Farben aufgelöst, dass der *Sexus* zur Atmosphäre wird. Aber das ist dann doch *nicht* der *Deine*; zuviel Gestus, zuviel Echo des Opferaltars, von dem Bataille so gerne spricht.

Die Passagen mit Simone sind sehr erotisch, hast Du zur letzten Bataille Session auch noch befunden. Weil ich keine anderen Bilder für Dich finde, verlagere ich, *während meiner beiden letzten Schritte auf Dich zu*, meine Suche in die Literatur und am besten wieder in den Madrider Garten, in dem ich mit Georges und Simone auf der Picknick-Decke sitze.

SIE hat sich mittlerweile aufgesetzt und sieht Georges an. Der schweigt noch immer, denkt vielleicht über Erotik und Verdinglichung nach, nachdem ich das als Problem aufgebracht habe.

Wieso tust Du nichts?

Simone sagt das leise, während sie aus dem Sitzen in ein Knieen wechselt, sich dann nach vor beugt und sich auf ihre Arme und Hände zu stützen beginnt.

Hier?

ER ist mit einem Mal wieder da, anwesender als die ganze Zeit zuvor, und sieht sie neugierig und erwartungsvoll an.

Wo sonst?

Langsam bewegt sich Simone auf ihn zu und hebt, als sie bei seinen Füßen angekommen ist, den rechten Arm. Symbolisch stößt sie seinen Oberkörper nach hinten, worauf sich George bereitwillig nach hinten fallen lässt. Sie gleitet daraufhin auf seine Beine nieder und kriecht langsam seinen Körper nach oben, bis sie auf Augenhöhe auf ihm liegt.

Vorsichtig beginnt Simone George zu küssen, während sie fast unmerklich und für andere fast unsichtbar ihren Unterleib gegen seinen zu pressen beginnt. Das dafür mit aller Kraft, aber ohne die Schenkel zu öffnen, was sie aufstöhnen lässt. Aus Anstrengung, doch bald auch aus angestrenzter Lust.

Bitte...press...dagegen....Fester.

Man sieht den Druck förmlich, der sich gerade aufbaut; die Spannung, die entsteht.

MMJ, presst, stöhnt Simone heraus,

und jetzt betaste mich...MMJ...hinten...MMJ...durch das Kleid durch...JA...

JAAA!...

Spätestens jetzt ist es Zeit, für mich zu gehen, weshalb ich mich umdrehe und aufstehe und losgehe;

auf Dich zugehe,

den letzten Schritt mache,

und dann küsse ich Dich in Deiner glatten Hose und in Deinem glatten Oberteil; als Geschenk Dir dieses Bild der Spannung mitbringend, das ich Dir aber erst jetzt, in diesen Zeilen, übergebe.

Dane-Bild Nr. 2.

"Love, sexy; Sex, *lovely*".

Es ist grade wieder da.

Du merkst es und Du lachst, doch dann reißen uns schon wieder die Kleinen in ihre Welt hinein, denn sie sind noch immer aufgekratzt; aufregend und gut war dieser erste Kinderkrippen-Tag.

Und glücklich.

Wie schon gestern, als Du nach Deiner Kurzreise wieder nach Hause kamst, kommt Tim deshalb grade auf Dich zu. Du nimmst ihn hoch und er umarmt Dich dankbar und liebevoll. Er weiß um die Schönheit des Tages.

Im Hintergrund spannen sich die beiden Körper auf der Picknick-Decke mittlerweile fast bis ins Grenzenlose; wie als ein Echo darauf fasse ich nach Dir und Tim.

Und mit der anderen Hand lange ich auch noch nach Ezra, der verspielt eben an mir vorüberläuft.

1000Küsse696nach

Bataille Session, September 15, 2026

11:00 p.m./4:20 a.m., C. — *Look at Ezra's expression when I say to him, "We're here; this is the daycare center."*

The photo you just sent me is great. Ezra's gaze is focused, but his mouth curves downward skeptically—just like in his early baby days when something was new and unfamiliar. Tim, on the other hand, looks uncertain, almost a little scared, with the thumb of his right hand pressed against his upper lip. In front of them in the Thule stroller lie their backpacks, which Sara, their big sister, gave them together with Mike. Ezra's is bright red and Tim's is turquoise blue; both symbols of a new era, of a new chapter in life that begins today.

Your real social life is about to begin, guys.

I don't say it, I just think it to myself.

And it's good that it's starting, as you'll confirm in a moment.

With Ezra, there's a possibility that it could be just him and me—the mother, and later the woman he's attached to.

That's undoubtedly true.

The sooner he comes out, the better for his development.

I know you're right. But I also know how powerful this desire for women is among the men on my side of the family. He'll still seek out close, intimate love. Like my father, like me, like my grandfather, like my great-grandfather, like my brother. And only this intimate love will truly satisfy him; everything else doesn't last, leads to other people's beds, or makes him long for them. Though it's not simply about sex; that would be too simplistic. It's about love—literally a *love story*—through which sex and the obscene shimmer—or vice versa. Everything else is irrelevant.

It'll be the same for Ezra, I tell you, after I've described everything else once again, but I hope for his sake that it won't be as overwhelming at first as it was for me. Maybe an early social life makes love-sex easier.

Or "love-sex," as one might also say.

That "love, sexy" that Prince sang about. That "sex, lovely."

Although its *overwhelming nature* is just one aspect—and probably not even the most intense one. It's actually much harder to admit to yourself that this "Love, sexy; Sex, lovely" is the true purpose of life. That you *don't* really want anything more, and you have everything the moment it happens.

Cut.

It reads so playfully and lightly. It feels airy and not heavy, and that's remarkable because it's fundamentally difficult.

The last *Bataille session* sparks a brief *NightTalk*.

"It comes easily because I'M WRITING ABOUT MYSELF," I text back quickly. That's me, and then it always flows easily; as easily as writing about breathing.

Even in the last session, it was already about "Love, sexy; Sex, lovely," albeit in different words. And about my quiet devotion to it. About my deep joy in it.

A joy that washes over me so wonderfully easily when I walk in the door with five shopping bags—loaded with things that Ezra and Tim absolutely must have with them at daycare tomorrow, on Day 2. The two of them then rush toward me, and after a quick round of laughter and kisses, they immediately start rummaging through the bags, while my gaze wanders more and more toward you; it falls on you, standing there in the background, wearing simple, plain pants and a simple, plain top, and I'm *blown away* all over again—even after 14 years—just like on the first day.

Even as I'm *walking toward you*, I consequently launch into my new favorite game: the search for an image that captures you—that could STILL capture you—other than the one I quietly placed at the center of yesterday's "*Bataille*" session. So, this woman in the painting, sitting naked on the floor, leaning against the wall, spreading her legs and touching herself; *in* and *with* the grace of being *absolutely shameless*, without coming across as even remotely *shameful*.

Though this search isn't all that easy, because while *Fabio Abbrescia* does have other beautiful images on his Instagram account, either they lack that fascinated, shameless exploration of her own body and its crevice, or the woman in the picture just isn't you. Even though you can see how aroused she is and how good it feels for her as she sits or squats there, her fingers probing her pubic area, her opening.

And even otherwise, I can't find anything on Instagram that resonates with you or even brushes against you; perhaps a little in the watercolors by *Beppe Stasi*, which literally melt away—and with them, the body of the naked, dark-haired woman who is delicate and at the same time feminine, just like you, and who lies there; wide open, with her arms laid back and stretched out; shadowy and dissolved enough in fading colors that *sexuality* becomes atmosphere. But that's *not* really *your style*; too much gesture, too much of an echo of the sacrificial altar that Bataille so often speaks of.

The passages with Simone are very erotic, as you also noted during our last Bataille session. Since I can't find any other images for you, *as I take my last two steps toward you*, I shift my search to literature—and, best of all, back to the garden in Madrid, where I'm sitting on the picnic blanket with Georges and Simone.

SHE has now sat up and is looking at Georges. He's still silent, perhaps reflecting on eroticism and reification after I raised that as an issue.

Why aren't you doing anything?

Simone says this softly as she shifts from sitting to kneeling, then leans forward and begins to support herself on her arms and hands.

Here?

He is suddenly back, more present than he had been the whole time before, and looks at her curiously and expectantly.

Where else?

Simone slowly moves toward him and, when she reaches his feet, raises her right arm. She symbolically pushes his upper body backward, whereupon George willingly lets himself fall backward. She then slides down onto his legs and slowly crawls up his body until she is lying on top of him at eye level. Simone begins to kiss George gently, while she starts to press her lower body against his—almost imperceptibly and almost invisibly to others. She does this with all her strength, but without parting her thighs, which makes her moan—at first from the effort, but soon also from intense pleasure.

Please...press...against itHarder.

You can practically see the pressure building up; the tension that's arising.

"MMJ," Simone moans, "press against me,"

and now touch me... MMJ... from behind... MMJ... through the dress... YES...

YEEES!...

By now, at the very latest, it's time for me to go, which is why I turn around, stand up, and start walking;

walking toward you,

take that last step,

and then I kiss you in your smooth pants and your smooth top; bringing you this image of tension as a gift, which I'm only now, in these lines, handing over to you.

Dane Image No. 2.

"Love, sexy; Sex, lovely."

It's back again.

You notice it and you laugh, but then the little ones drag us back into their world again, because they're still all excited; that first day at daycare was exciting and wonderful.

And happy.

Just like yesterday, when you came home from your short trip, Tim is walking toward you right now. You pick him up, and he hugs you gratefully and lovingly. He knows how beautiful the day was.

In the background, the two bodies on the picnic blanket are now stretching out almost to infinity; as if in response, I reach out for you and Tim.

And with my other hand, I also reach out for Ezra, who is playfully running past me.

1000Kisses696after

Session Bataille, 15 septembre 2026

23 h / 4 h 20, C. – *Regarde le regard d'Ezra quand je lui dis : « On y est, c'est la crèche. »*

La photo que tu viens de m'envoyer est superbe. Le regard d'Ezra est concentré, mais sa bouche est courbée vers le bas, l'air sceptique ; comme à ses tout premiers jours de bébé, quand quelque chose était nouveau et inconnu. Tim, en revanche, a l'air hésitant, presque un peu effrayé ; il se mordille la lèvre supérieure avec le pouce de la main droite. Devant eux, dans la poussette Thule, se trouvent leurs sacs à dos, que Sara, leur grande sœur, leur a offerts avec Mike. Celui d'Ezra est d'un rouge éclatant et celui de Tim d'un bleu turquoise ; tous deux symboles d'une nouvelle ère, d'une nouvelle étape de la vie qui commence aujourd'hui.

Votre vraie vie sociale commence, les garçons.

Je ne le dis pas, je me le dis simplement en mon
for intérieur.

Et c'est une bonne chose qu'elle commence, comme tu vas le confirmer tout à l'heure.

Avec Ezra, il y aurait un risque que tout tourne autour de lui et moi : la mère, puis plus tard la femme à laquelle il s'attache.

C'est sans aucun doute vrai.

Plus tôt il sortira de là, mieux ce sera pour son développement.

Je sais que tu as raison. Mais je sais aussi à quel point ce désir de femme est puissant chez les hommes de ma famille. Il cherchera quand même des relations intimes exclusives. Comme mon père, comme moi, comme mon grand-père, comme mon arrière-grand-père, comme mon frère. Et seul cet amour intime le comblera vraiment ; tout le reste ne tient pas la route, mène à des lits étrangers ou le pousse à les convoiter avec nostalgie. Cela dit, il ne s'agit pas simplement de sexe ; ce serait trop simpliste. Il s'agit d'amour, littéralement d'une *histoire* d'amour à travers laquelle transparaissent le sexe et l'obscène – ou l'inverse. Tout le reste est sans importance.

Il en sera de même pour Ezra, te dis-je, après avoir une fois de plus décrit tout le reste, *mais je souhaite pour lui que cela ne soit pas d'emblée aussi accablant que ça l'a été pour moi. Peut-être qu'une vie sociale précoce facilite* le sexe par amour. Ou le « *LoveSex* », comme on pourrait aussi le dire.

Ce « *love, sexy* » dont Prince chantait déjà. Ce « *sex, lovely* ».

Même si son *caractère accablant* n'est qu'un aspect parmi d'autres, et probablement pas le plus intense. Il est en effet bien plus difficile de s'avouer que ce « *Love, sexy ; Sex, lovely* » est la véritable raison d'être d'une vie. Qu'en réalité, on *ne veut rien de plus et qu'on a tout* dès que cela se produit.

Cut.

Ça se lit de manière si enjouée et légère. Ça semble aérien et pas lourd, et c'est particulier, car c'est fondamentalement difficile.

La dernière session de *Bataille* donne lieu à une brève *conversation nocturne*.

« *Ça va tout seul, parce que je M'ÉCRIS* », je réponds rapidement par SMS. *C'est moi, et alors ça s'écrit toujours facilement ; aussi facilement que si l'on écrivait sur la respiration.*

La dernière session portait déjà sur le « *Love, sexy ; Sex, lovely* », même si c'était avec d'autres mots. Et sur mon abandon silencieux à cela. Sur la joie profonde que j'y trouve.

Une joie qui m'envahit si merveilleusement facilement quand j'entre par la porte avec cinq sacs de courses ; chargés de choses dont Ezra et Tim auront absolument besoin demain, le jour 2, à la crèche. Les deux se précipitent alors vers moi et, après quelques rires et bisous rapides, ils se mettent aussitôt à fouiller dans les sacs, tandis que mon regard se porte de plus en plus vers toi ; il se pose sur toi, là où tu te tiens en arrière-plan, avec un pantalon simple et lisse et un haut simple et lisse, et *tu me fais encore craquer*, même après 14 ans, comme au premier jour. Alors que *je m'approche de toi*, je me lance donc dans mon nouveau jeu préféré : la recherche d'une image qui te résume ; qui pourrait ENCORE te résumer ; à part celle que j'ai discrètement placée au centre de *la séance de « Bataille »* d'hier. Il s'agit donc de cette femme sur le tableau, assise nue par terre, adossée au mur, écartant les jambes et se caressant ; *dans* et *avec* la grâce d'être *absolument sans pudeur*, sans pour autant paraître de quelque manière que ce soit *honteuse*. Mais cette recherche n'est pas si facile, car *Fabio Abbrescia* a certes d'autres magnifiques images sur son compte Instagram. Soit il manque cette exploration fascinée et sans vergogne de son propre corps et de ses replis, soit la femme sur l'image, ce n'est tout simplement pas toi. Même si l'on voit à quel point elle est excitée et à quel point cela lui fait du bien, lorsqu'elle est assise ou accroupie là, et que ses doigts explorent son pubis, son ouverture.

Et d'ailleurs, je ne trouve rien d'autre sur Instagram qui te corresponde ou même qui t'effleure ; peut-être un peu les aquarelles de *Beppe Stasi*, qui se dissolvent littéralement, emportant avec elles le corps de cette femme nue aux cheveux foncés, aussi délicate et féminine que toi, allongée là ; les jambes grandes ouvertes, les bras placés et tendus vers l'arrière ; telle une silhouette, suffisamment dissoute dans des couleurs qui s'écoulent pour que le sexe devienne atmosphère. Mais ce n'est tout de même *pas* le *tien* ; trop de gestuelle, trop d'écho de l'autel sacrificiel dont *Bataille* aime tant parler.

Les passages avec Simone sont très érotiques, comme tu l'as d'ailleurs constaté lors de notre dernière session sur *Bataille*. Comme je ne trouve pas d'autres images pour toi, je reporte, *tandis que je fais mes deux derniers pas vers toi*, ma recherche vers la littérature et, de préférence, à nouveau vers le jardin madrilène où je suis assise avec Georges et Simone sur la couverture de pique-nique.

ELLE s'est entre-temps redressée et regarde Georges. Celui-ci reste silencieux, réfléchissant peut-être à l'érotisme et à la réification, après que j'ai soulevé cette question.

Pourquoi tu ne fais rien ?

Simone le dit à voix basse, tout en passant de la position assise à la position à genoux, puis en se penchant vers l'avant et en commençant à s'appuyer sur ses bras et ses mains.

Ici ?

IL est soudain de retour, plus présent qu'il ne l'a jamais été, et la regarde avec curiosité et impatience.

Où d'autre ?

Simone s'avance lentement vers lui et, une fois arrivée à ses pieds, lève le bras droit. D'un geste symbolique, elle pousse son torse vers l'arrière, ce à quoi George se laisse volontiers tomber en arrière. Elle glisse alors sur ses jambes et remonte lentement le long de son corps jusqu'à se retrouver allongée sur lui, à la hauteur de ses yeux.

Prudemment, Simone commence à embrasser George, tout en pressant son bas-ventre contre le sien de manière presque imperceptible et presque invisible pour les autres.

Elle le fait de toutes ses forces, mais sans écarter les cuisses, ce qui la fait gémir. D'effort, mais bientôt aussi d'un désir intense.

S'il te plaît... appuie... contre moi *Plus fort.*

On voit littéralement la pression qui s'accumule ; la tension qui se crée.

MMJ, appuie, gémit Simone,

et maintenant, caresse-moi... MMJ... par derrière... MMJ... à travers la robe... OUI... OUI !...

Il est grand temps pour moi de partir, c'est pourquoi je me retourne, je me lève et je m'en vais ;

je m'approche de toi,

je fais ce dernier pas,

puis je t'embrasse dans ton pantalon lisse et ton haut lisse ; t'apportant en cadeau cette image de tension, que je ne te transmets cependant qu'à présent, à travers ces lignes.

Image Dane n° 2.

« *Love, sexy ; Sex, lovely* ».

Ça revient encore.

Tu le remarques et tu ris, mais les petits nous entraînent déjà à nouveau dans leur monde, car ils sont toujours surexcités ; cette première journée à la crèche a été passionnante et réussie.

Et joyeuse.

Comme hier, quand tu es rentré à la maison après ton petit voyage, Tim vient donc vers toi. Tu le prends dans tes bras et il t'enlace avec gratitude et tendresse. Il sait à quel point cette journée a été belle.

En arrière-plan, les deux corps allongés sur la couverture de pique-nique s'étendent désormais presque à l'infini ; comme en écho à cela, je tends la main vers toi et Tim. Et de l'autre main, je tends aussi la main vers Ezra, qui passe devant moi en jouant.